

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Auswirkungen des Zusammenbruches Bulgariens auf Rumänien und die Ukraine

(Mitte September bis Mitte Oktober)

Hiezu Beilage 27

Die katastrophalen Ereignisse, die sich in der zweiten Hälfte September an der mazedonischen Front abgespielt hatten und denen der Zusammenbruch Bulgariens sowie der Rückzug der deutschen 11. Armee nach Serbien folgten, zeitigten auch die Möglichkeit neuerlichen kriegesischen Geschehens in Rumänien.

Vorher gab es aber wegen Rumänien noch ein kurzes Zwischenspiel. Das am 14. September von Österreich-Ungarn gestellte Friedensangebot (S. 500) entschied auch über das von der DOHL. angeregte militärische Vorgehen gegen Rumänien, durch das dieses allenfalls mit Waffengewalt zur Durchführung des abgeschlossenen Friedensvertrages hätte gezwungen werden sollen (S. 416). Am 16. September antwortete GO. Arz dem GFM. Hindenburg, Kaiser Karl wie sein Außenminister vermöchten dem beabsichtigten Schritte Mackensens nicht zuzustimmen; im Hinblick auf die eingeleitete Friedensaktion wäre von jedem Aufmarsch — auch deutscher Kräfte — gegen Rumänien abzusehen. Eine gewisse Verstimmung des deutschen Hauptquartiers klang sodann unverkennbar aus der am 18. September nach Baden gesandten Antwortdepesche, in der Hindenburg ausführte, daß Mackensen, der die vertragmäßige Abrüstung der Rumänen zu überwachen habe, auch berechtigt sei, zum Erreichen dieses Zweckes an die königliche Regierung Forderungen zu stellen. Diesen werde nunmehr jeder militärische Druck fehlen. Österreich-Ungarn werde alle etwa mit Rumänien entstehenden Verwicklungen allein austragen müssen, denn die DOHL. sei nicht mehr in der Lage, deutsche Kräfte wie im Jahre 1916 beizustellen, da sie über die jetzt zum Aufmarsch bestimmten Divisionen bereits anders verfügt habe.

Wenige Tage später ließen die bedenklichen Vorgänge an der bulgarischen Front eine Erhebung Rumäniens und damit eine unmittelbare Bedrohung Siebenbürgens sehr wahrscheinlich erscheinen<sup>1)</sup>. GO. Arz berichtete darüber an die Militärkanzlei, daß mindestens der Zuschub der 1. KD. dringend notwendig sei; der Kriegsminister hatte freilich deren Truppen soeben zum Niederhalten eines Arbeiterausstandes in die

<sup>1)</sup> Arz, Zur Geschichte des Großen Krieges, 300 ff.